

kurz die Augen. Sie verzog das Gesicht und einen Moment lang dachte ich, sie würde anfangen zu weinen. Doch bereits wenige Sekunden später hatte sie sich wieder im Griff, ihr Gesicht eine starre Maske.

„Die Mädchen wurden von einer der Rebellengruppen um Matthias Schulte entführt und gefangengenommen. Unter ihnen auch die 17-jährige Amelie Weinert. Sie lebt.“ Die Frau schüttelte leicht den Kopf. „Sie wurde zusammen mit den anderen in Sichtweite eines Dorfes ... freigelassen.“

Erst jetzt merkte ich, dass ich die Luft angehalten hatte. Erleichtert stieß ich sie wieder aus. Amelie lebte! Sofort blitzten unzählige Kindheitserinnerungen in mir auf: Wie wir miteinander gespielt hatten, sonnendurchflutete Tage am Fluss. Das gemeinsame Warten auf das Erwachen unserer Magie. Amelies Ungeduld. Ihre Wutausbrüche. Wunderbar kaltes Erdbeereis und nackte Füße, die von der Mauer baumelten. Sie war entführt worden. Aber es ging ihr gut!

„Amelie befindet sich derzeit im Frauenkrankenhaus in der Hauptstadt“, fuhr Frau Meikenewa fort. „Sie wird dort bestens versorgt. Ihr Zustand und der der anderen Frauen ist ... sie ...“ Die Frau schluckte hörbar. „... sind auf dem Weg der Erholung.“

Der Blick der Gardenoberen legte sich sanft auf Frau Weinert, die noch immer als Einzige von uns stand.

„Wir sind hier, um Sie abzuholen. Wir werden Sie sofort zu Ihrer Tochter bringen! Amelies Schwester auch, wenn Sie wollen.“

Frau Weinert nickte benommen. Zwei andere Frauen nahmen sie am Arm und führten sie dann vorsichtig aus dem Saal. Hätten sie die Frau nicht festgehalten, wäre sie zusammengebrochen. Auf ein Zeichen der Gardenoberen ging ihnen eine Gardistin hinterher.

Hunderte Blicke verfolgten Amelies Mutter, bis sich die Tür hinter ihr und ihren Begleiterinnen wieder geschlossen hatte. Dann herrschte wieder Stille. Mir brannten hunderte Fragen auf der Zunge: Wer war dieser Matthias Schulte? Warum entführ-

ten er und seine Leute unschuldige Frauen? Nur um sie dann ein paar Tage später wieder freizulassen? Was hatten sie mit den jungen Frauen angestellt? Und noch viel wichtiger: Warum schien außer mir keiner erleichtert zu sein, dass es Amelie und den anderen gut ging? Ich wandte mich zu Mamu um, bereit, ihr all diese Fragen zu stellen. Sie kniff nur die Lippen zusammen und schüttelte den Kopf. Sie war aschfahl im Gesicht. Auch einige der anderen Frauen waren bleich, andere zornesrot. Immer wieder Kopfschütteln und geballte Fäuste. Stimmen wurden laut, mehrere Frauen standen auf und riefen Frau Meikenewa Fragen zu. Wütend, zornig. Die Stimmung heizte sich auf. Nur einige wenige Frauen saßen mit gesenktem Kopf da, als könnten sie es noch immer nicht glauben. Die Gardenobere wechselte einen Blick mit der Kriegerin, die neben ihr stand.

Dann trat sie vor. „Frauen, beruhigt euch!“

Die sonst so sanftmütige Frau Bechthold schrie: „Ruhig sollen wir bleiben? Fünfzehn junge Frauen und wir sollen ruhig bleiben?“ Andere Frauen stimmten ein, ebenso die Großmütter.

„Was tut die Goldene Frau dagegen?“

„Was soll jetzt aus den Mädchen werden?“

„Wann hat das endlich ein Ende?“

„Warum hat die Garde sie nicht beschützt?“

Wut, Zorn und Hass durchströmten die Menge. Und inmitten all dieses Lärms und Getöses saß ich und verstand gar nichts mehr. Ich hatte den Namen Matthias Schulte zwar schon ab und an gehört, doch immer, wenn die Frauen mich sahen, waren die Gespräche über diesen Mann sofort verstummt.

„Mamu“, fragte ich leise. „Was ist denn hier los? Ich verstehe das alles nicht. Was haben die Männer denn mit den Frauen gemacht? Es scheint ihnen doch gut zu gehen, also warum regen sich alle so auf?“

Meine Muttersmutter wandte sich mir zu. Erst jetzt sah ich, dass ihr Gesicht tränenüberströmt war. „Es sind keine Frauen mehr“, flüsterte sie.

Ich schluckte. „Ich verstehe nicht ...?“

Großmutter Mamu ballte die Hände zu Fäusten und sah mir direkt in die Augen. Ich zuckte zurück, als ich den Hass und die Kälte darin sah. „Deine Freundin Amelie und all die anderen ...“ Unwillig wischte sie sich mit noch zu Fäusten geballten Händen die Tränen weg. „Sie sind keine Frauen mehr.“

Ich schüttelte den Kopf. „Wie kann das sein? Ich verstehe das nicht.“

Die Frau neben Großmutter Mamu lachte bitter. „Das soll heißen, Schätzchen, dass keine Frau, die einmal in die Fänge von Matthias Schulte und seiner Bagage geraten ist, noch eine Frau ist. Denn das ist es, was sie mit denen machen, die sie in die Finger bekommen!“

„Sie meinen ...?“

„Hysterektomie. So nennt man das, was sie machen: Sie entführen Frauen und sorgen dafür, dass sie nie wieder Magie ausüben können. Sie setzen eine verbotene Technik aus anderen Ländern ein, schneiden ihnen die Gebärmutter raus und lassen die Frauen dann wieder frei. Deswegen nennt man sie auch die Großmüttermacher.“

Ich war verwirrt. In meinen Ohren rauschte es. Vor meinen Augen erschien ein Bild von Amelie. Amelie, die es nicht hatte erwarten können, endlich zur Frau zu werden. Amelie, die voller Stolz strahlte, als ihre Magie endlich erwacht war. Amelie, wie sie ihr Können ausprobierte. Wie sie mir von ihrer Zukunft vorschwärmte. Sogar Kinder hatte sie eines Tages haben wollen!

Das alles war jetzt vorbei. Siebzehn Jahre alt und schon Großmutter. Ausgeschabt und ausgeräumt, wie ein Schwein beim Schlachter.

Sie würde mir nie wieder in einem Wutanfall die Ohren versengen können.

Amelie.

Flüssiges Eis durchströmte meinen Körper, floss durch jede einzelne Blutbahn, erreichte mein Herz.

Etwas in mir zerbrach.

Teil 2

Zwölf Jahre später



## Aus den Annalen des Goldenen Reiches

~1466~

*Erschüttert von der Hinrichtung einer unschuldigen Jugendfreundin als Hexe erheben sich die Schwestern Beatrix und Stephanie gegen den Wunsch der bislang geheimen Hexenelite und verhindern zusammen mit Gleichgesinnten eine weitere Hexenverbrennung.*

*Von der Inquisition verfolgt offenbaren die Schwestern ihren Anhängern, dass jede Frau eine Hexe ist, erwecken die Magie in ihnen und machen es sich fortan zur Aufgabe, Frauen wie Männer aus den Fängen der Inquisition zu befreien.*

*Als die Zahl der unter ominösen Umständen befreiten Gefangenen immer weiter ansteigt, reagiert die Inquisition mit vermehrten Verhaftungen und Eilprozessen. Währenddessen steigt die Zahl der Erweckten stetig an.*

*Einige Frauen machen es sich zur Aufgabe, die neu erweckten Hexen heimlich in ihrer Magie zu unterweisen.*

